



Das Berliner Künstlerduo Tim Albrecht (30, links) und Hannes Wilke (31) stellt (von Sonntag an) im Gifhorer Kunstraum Kunze aus. Ihr Sujet sind Alltagsgegenstände und Alltagsszenen, detailverliebt und augenzwinkernd. Die sehr private Küchenszene nennen sie "Mittags halb vier in Deutschland".

CHRISTIAN FRANZ

# Berliner Malerduo stellt in Gifhorn aus

Die Kunststiftung Kunze überrascht am Sonntagnachmittag mit einer Vernissage

**Christian Franz**

**Gifhorn.** Ihre jüngste Entdeckung in der Kunstszene wollten Perdita und Hans-Peter Kunze den Gifhornern nicht vorenthalten. Waren sie doch bei der Wohltätigkeitsaktion „Künstler für Künstler“ auf das ambitionierte Berliner Duo Albrecht/Wilke aufmerksam geworden.

Kunzes Vorschlag, Tim Albrecht (30) und Hannes Wilke (31) in ihrem Atelier zu besuchen, griffen Vorstand und Beirat der Kunststiftung auf. Alles fügte sich, so dass der Nach-Corona-Neustart des adventlichen Galeritermins Kunst und Stollen am Sonntag (4. Dezember, 15 Uhr, Kunstraum Kunze, Hindenburgstraße 8), mit der Eröffnung der Ausstellung zusammenfällt.

Tim Albrecht und Hannes Wilke sind dabei und können viel erzählen über ihre Kunst, mit der sie selbst in der Metropole Berlin schon für Aufsehen gesorgt haben. Im Sommer schipperten sie mit einem acht Meter hohen aufgeblähten Gartenzweig (Prinzip Hüpfburg) auf einem Spreekahn von der

Gartenkolonie Neu-Kamerun zum Humboldt-Forum im Historischen Residenzschloss. Im Boot eine Ausstellung, im Gepäck die Botschaft, doch noch einmal über den Umgang mit Raubkunst aus früheren Kolonien nachzudenken.

Das plakative Motiv Gartenzweig ist auch in Gifhorn zu sehen, dazu Wurst in allerhand Variationen. An den beiden leicht zugänglichen Symbolen deutschen Kleinbürgertums arbeiten sich Albrecht/Wilke seit sieben Jahren im Duo ab. Alltagsgegenstände und Szenarien mit Humor und Ironie zu betrachten, das ist die Klammer ihres Werks. So reckte der maritime Gartenzweig stolz ein Toast Hawaii gen Himmel in der Geste der Freiheitsstatue.

In Gifhorn saust eine Imbisschale mit zubereiteter Currywurst wie ein Meteorit durch ein Ketchup-Universum. Ein weiteres Großmotiv zeigt einen Mann, der „mittags halb vier in Deutschland“ halb nackt in die Küche schlurft, um sich ein Fertigmüsli zuzubereiten. Dazu kommt eine Serie von Collagen

über Würste vor markant gemusterten Tischdecken oder vor heimattümelnden Landschaftsszenen.

Anspruchsvoll umgesetzt in praktisch allen Maltechniken von der klassischen Ölfarbe bis zum Airbrush, oft auch in Kombination, sind Albrecht/Wilkes Arbeiten technisch sorgfältig und inhaltlich respektvoll. Humorvolle Distanz ja, Verhöhnung nein. Das Thema „Speisen“ in der Kunst haben die ehemaligen Braunschweiger HBK-Studenten durchdrungen. Soll man Essen malen? Doch, das belegen klassische Stilleben, sagt Hannes Wilke.

Albrecht/Wilkes Würste sind also nie abstoßend im Sinne eines Anti-Fleisch-Appells. Wilke kann sich augenzwinkernd auch an der feinen Marmorierung einer Wurstscheibe erfreuen – und malerisch erproben. Ganz falsch ist es sicher nicht, die Motive als Entgegnung auf fotografischen Food-Porn zu interpretieren, glamourös in Szene gesetzte Gerichte.

Bei Albrecht/Wilkes Beiträgen kommt der Entstehungsprozess im

Duo noch hinzu. 2012 lernten sich die Erstsemester aus Berlin und Buxtehude in Braunschweig kennen und freundeten sich an. Seit sieben Jahren arbeiten sie nun fest zusammen, seit dreieinhalb Jahren in Berlin. Ihr Prinzip lautet „Bei uns macht jeder alles, wir haben uns von der Idee des Maler-Machos gelöst.“

Für ein neues Bild „muss man viel sprechen“, sagt Tim Albrecht. Jede Arbeit habe ihre eigene Entstehungsgeschichte – die allerdings für den Betrachter nicht mehr sichtbar ist. Mal malen Albrecht/Wilke gleichzeitig nebeneinander an einem Bild, tauschen dann auch mal die Seiten. Mal fängt einer an, der andere ergänzt und, ja, übermalt einzelne Partien. „Wir probieren viel aus.“

Neugierig? Wer bei der Vernissage nicht dabei war, kann mit der Kunststiftung Kunze für die Dauer der Ausstellung bis Februar einen Besuchstermin ausmachen unter (05371)17735. Die Kunststiftung fördert zudem einen Katalog über die Ausstellung des Berliner Künstlerduos.